

sanft. — Von derselben Beschaffenheit ist der nördlich anliegende Odenwald, der durch ein Quertal vom erfteren getrennt ist und bis Darmstadt und an den Main reicht. Er ist 10 M. lang und bis 6 M. breit, und östlich besser bewaldet als westlich. Sein höchster Punkt, auf der S.O. Seite, ist der Katzenbuckel oder Winterhauch, 1880 F. h., und der Malchen (Melibocus?), 1625 F. h. Der Hauptstock ist der 1730 F. hohe Krähberg. Beim Neckar liegt der 1757 F. h. Königsstuhl, und an seinem Abhange Heidelberg. Längs seines West-Abhanges läuft die berühmte Bergstraße. — Das durch den Main vom Odenwalde getrennte Seitenstück dieses Gebirges ist der Speßart oder Speßhart, auf drei Seiten vom Main umflossen, eine waldige Höhe mit abgerundeten Bergen, deren höchster der 1900 F. hohe Geiersberg ist.

§ 449. Zwischen den Alpen, dem Böhmer-Walde und dem deutschen Jura liegt die Schwäbisch-Baierische Hochebene, 1350 F. hoch (Münchener Ebene und Schwäbisch 1700 F. hoch), und zwischen den Alpen und dem französischen Jura die Schweizer Hochebene, 1380 F. hoch, die mannigfaltigere und fruchtbarere Fortsetzung der erfteren nach S.W. über den Bodensee hinaus. Beide machen den Uebergang der Mittelgebirge zu den Alpen. Erstere hatumpfige, ebene, fahle Strecken längs der größeren Flüsse, sogenanntes Moos oder Riede, wie das 9 M. lange, 1 M. breite Donauried, von Ulm bis Gundelfingen, das jedoch größtentheils cultivirt ist; das Donau-Moos, südlich von Ingelstadt; das 5 □ M. große Erdinger- oder Kreisinger Moos, nordöstlich von München; das Dachauer Moos, im N.W. von München; das 4 M. lange Riesgau, von der Bönitz durchströmt, in welchem die bayerische Eisenbahn den Turazug durchschneidet u. s. w. Südlich von Augsburg liegt das fruchtbare Lechfeld. — Die höchsten Erhebungen, bis 2700 F., liegen im W. der Iller und im O. des Inn (der 3000 F. hohe Peißenberg an der oberen Ammer). Die südwestlichste Ecke bildet das Hegau oder Högau, mit einzelnen Kegelsbergen. Im östereichischen Berglande, östlich vom Inn und der Salzach, liegen z. B. im N. der Salzkammergut-Alpen der von N. nach S. streichende Hausruck, und nahe der Donau der 2712 F. hohe Hausstein. Die Ebene hat keine Gebirge, sondern ist nur von niedrigen Hügeln und Bergen durchzogen.

§ 450. Auf dem linken Rhein-Ufer ziehen sich von der Gegend der Moselquelle die Vogesen oder das Wasgau-Gebirge nach N. bis zur Nahe. Wie der Schwarzwald, fallen auch sie steil zum Rheinthale ab, versacken sich aber auf der andern Seite in das bis 800 F. hohe Plateau von Lothringen, das insofern dem schwäbischen Berglande entspricht. Sie sind im südlichen Theile am höchsten, nördlich von der 1140 F. hohen Lücke zwischen den Gebirgen (troué de Békfort), durch welche der Rhone-Rhein-Kanal zum III führt. Dort hängen sie mittelst der Monts Faucilles oder Sichelberge, längs der linken oberen Mosel, mit dem Plateau von Lothringen zusammen. Die höchsten Punkte sind die Kuppeln des Ballon d'Alsace, 3850 F. hoch, an der Moselquelle, Ballon de Sülz oder de Guebwiller 4370 F. h., Grand Ventron 4400 F. h., östlich von der Thurquelle. Nordwestlich von Straßburg führt der Paß von Zabern oder Saverne hinüber. An der Saarquelle, wo der 3110 F. hohe Donon liegt, wird das Gebirge ein niedriges, aus einzelnen Berggruppen bestehendes, plateauartiges Gebirgsland, kaum 1400 F. hoch, westlich von Speny die Hart genannt, mit dem 2100 Fuß hohen Galmut, Kalmut oder Kalmik. Zum Rheine, von welchem diese Höhe wie eine dunkle Bergmauer ertheint, fällt sie steil 400 F. nach N. ebenfalls steil ab. Hier ist ein ähnlicher Querriß von der Glanquelle zum Rhein, mit moorigem Boden, wie gerade gegenüber auf dem rechten Ufer das Neckarthale einer ist. Nördlich von hier liegt ein dem Odenwald ähnliches Bergland, vom Rheine mit Weinhügeln aufsteigend, und bis zur Nahe und Saar reichend, das Pfälzische Gebirge, von der Beschaffenheit der Hart, mit dem Donnersberge, 2127 F. hoch.